Nr. 2 / Juni 2022

TYPISCH

Das Magazin für Tradition



9 772624 610002 02

CHF 15.–

STEINZEIT

SCHWINGEN
Gute Böse:
Diese Athleten werden die Schwingsaison bestimmen.

LAND
Verkanntes Bijou:
Basel-Landschaft tritt aus dem Schatten seines grossen Bruders.

MUSIK
Flotte Flöten:
Blockflöten aus dem Toggenburg begeistern die Welt.

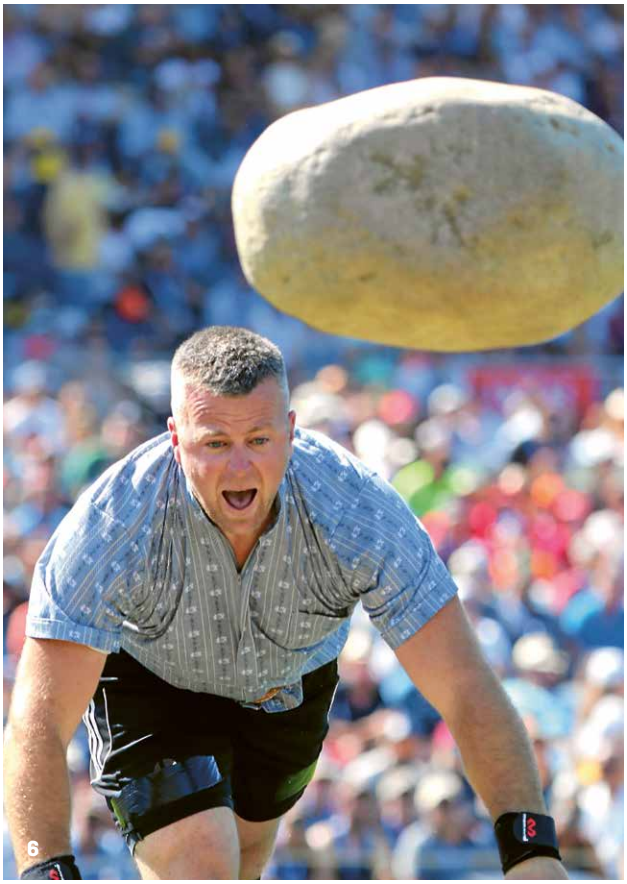

38

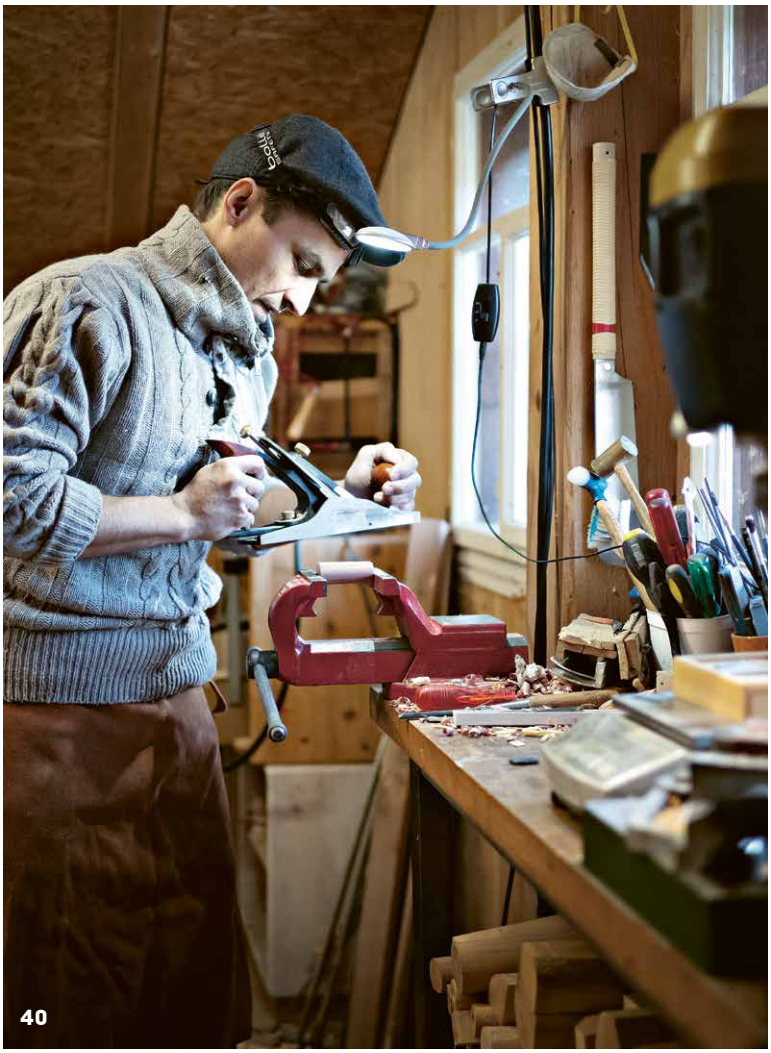

51


21


14


56


6


40

SCHWINGEN

PORTRÄT
21 **DIE SAISON 2022**
Auf dem Weg ans Eidgenössische Schwing- und Älplerfest von Pratteln: In den nächsten Wochen kristallisiert sich heraus, wer heuer das Zeug zum König hat – und wer als Spielverderber ins Sägemehl tritt. Die grosse Übersicht zum Saison-Auftakt.

IM SCHWINGKELLER
34 **KURZ & LÄTZ**
Welche Schwünge und Griffe führen zum Sieg? Eine Anleitung zu Gammen, Kurz und Wyberhaken. Nachmachen nur bedingt empfohlen.

LAND

HINTERGRUND
6 **VON SCHINDELN UND STEINEN**
Hornussen und Steinstossen zählen genauso zu den Schweizer Nationalsportarten wie das Schwingen. Ohne Enthusiasmus und viel Training geht auch hier nichts.

HINTERGRUND
14 **VERKANNTES BIJOU**
Basel-Landschaft steht in der öffentlichen Wahrnehmung eindeutig im Schatten seines grossen Nachbarn Basel-Stadt. Dabei hat der Gastgeber des diesjährigen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests weit mehr zu bieten als Kirschen und Roger Federer.

AUSFLUG
38 **BÄRGRÄCHNIG**
Einfach ist sie nicht zu verstehen – und deshalb so faszinierend. An der Adelbodner Bärgrächnig werden jeden Juni die Alp-Weiderechte für den Sommer ausgehandelt.

MUSIK

REPORTAGE
40 **FLÖTEN FÜR DIE WELT**
Die Blockflöten der Gebrüder Meyer aus Hemberg geniessen weltweit einen ausgezeichneten Ruf. Zu Besuch in der Edelschmiede für «Spöizchnebel».

PORTRÄT
51 **FRÄNGGI GEHRIG**
Der Akkordeonist Fränggi Gehrig spielt auf vielen Hochzeiten. Der Urner gehört mit zu den Erneuerern der Schweizer Volksmusik.

HINTERGRUND
56 **KLANGWELT**
Die Klangwelt Toggenburg eröffnet den Besuchern ein einzigartiges Erlebnis in Sachen Klang, Resonanz, Stimme und Brauchtum.

RUBRIKEN

3 **EDITORIAL UND IMPRESSUM**
13 **REGLEMENT**
33 **BOTSCHAFTER**
37 **STATISTIK**
46 **DAS ERSTE MAL**
49 **SWISS MADE**
59 **DAS ZITAT**
61 **SHOP**
62 **KOLUMNE**

TYPISCH SERVICE

65 **AGENDA-TIPPS**
67 **KURS-TIPPS**
69 **TYPISCH PARTNER**
75 **AUS DER SZENE**
82 **KREUZWORTRÄTSEL**

DAS VERKANNTE BIJOU DER SCHWEIZ

TEXT THOMAS IMMOOS* / **BILDER** TOURISMUS BL

Baselland

Baselland ist wohl der unbekannteste Kanton der Schweiz. Man nimmt ihn schweizweit wahr als eine Art Erweiterung der Stadt Basel. Mit dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Pratteln von Ende August rückt das Baselbiet nun plötzlich in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Ausserhalb der Nordwestschweiz nehmen die Schweizerinnen und Schweizer den Kanton Baselland kaum als eigenständiges Gebiet wahr. Treffen Baselbieter in den Winterferien auf Feriengäste aus Zürich oder St. Gallen, so gelten sie sofort als Basler. Die gleichen Erfahrungen dürften Soldaten gemacht haben, wenn sie in Einheiten aus der ganzen Schweiz ihre Wiederholungskurse taten. In Interviews und Porträts wird der wohl berühmteste Baselbieter, das Tennis-Ass Roger Federer, regelmässig als Basler angesprochen.

Das Verhältnis zur Stadt Basel

Gewiss, es gibt Schlimmeres. Die Baselbieterinnen und Baselbieter nehmen es inzwischen mit einer gewissen Gelassenheit zur Kenntnis, dass sie nicht als Angehörige eines eigenständigen Kantons, wenn auch «nur» eines Halbkantons, wahrgenommen werden. Denn sie sind selbstbewusst genug, um auf ihre eigene Identität stolz zu sein. Übrigens mögen es die Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons nicht, wenn sie als «Landschäftler» bezeichnet werden. Lieber ist ihnen der Begriff «Baselbieter». So werden sie auch in der Kantonshymne genannt! Im Baselbieterlied wird denn auch ein Charakterzug der Bevölkerung liebevoll umschrieben: Me seit vom Baselbieter und redt im öppe no, / er säg nur: «Mir wei luege», er chän nit säge «Jo», / doch duesch ihn öppe froge: «Wit du für's Rächt I sto?» /do heisst's nit, dass me luege well, do säge alli: «Jo».

Der Kanton Baselland ist – nach dem Kanton Jura – der zweitjüngste Kanton der Schweiz. Entstanden ist er nach den Trennungswirren in den Jahren 1832/33. Damals kam es zu Spannungen, weil die Landbevölkerung im Parlament in Basel anteilmässig untervertreten war und regelmässig überstimmt wurde. Die Auseinandersetzung führte zur Schlacht bei der Hülftenschanze bei Pratteln. Bei dem kurzen Scharmützel kamen rund 70 Männer ums Leben. In der Folge erklärte sich das Baselbiet zu einem eigenen Kanton, was von der Tagsatzung – zum Ärger der Städter – umgehend gutgeheissen wurde.

Seither gab es immer wieder Versuche, die beiden Halbkantone wieder zu vereinigen. Alle Versuche, auch der letzte 2014, wurden abgelehnt. Während der

Stadtkanton zustimmte, sagte der Landkanton Nein. Inzwischen kennt die Baselbieter Verfassung das Gebot der staatlichen Eigenständigkeit. Umgekehrt hat der Stadtkanton 2006 das Wiedervereinigungsgebot aus seiner Verfassung gekippt.

Partnerschaft mit Basel

Inzwischen setzen beide Kantone auf eine breite Partnerschaft. Diese funktioniert – trotz gelegentlichen Reibereien – recht gut. Sie umfasst zum Beispiel die Zusammenarbeit im Bereich der Gesundheit (gemeinsames Kinderspital), das Bildungswesen (Universität beider Basel und andere Bildungsinstitute), die Kultur (Beiträge an Basler Kulturinstitutionen) und vieles mehr.

Wenn man von Basel spricht, kommt man um den FCB nicht herum. Nicht nur viele seiner Fans stammen aus dem benachbarten Landkanton. Auch viele legendäre Spieler sind Baselbieter: Walter Mundschin, Marcel Kunz, Bruno Rahmen, Marco Streller, die Brüder David und Philipp Degen, Alex Frei – um nur einige zu nennen. Und der aktuelle Besitzer des FCB, David Degen, stammt ja aus dem kleinen Dorf Lampenberg – BL!

In den fünf Bezirken mit insgesamt 86 Gemeinden leben fast 300 000 Menschen im Baselbiet. Der Kanton kennt aber kein eigentliches Zentrum. Rund um Basel haben sich einige Städte mit über 10 000 Einwohnern gebildet, etwa Allschwil, Reinach, Muttenz und Pratteln – der Austragungsort des diesjährigen Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes (ESAF). Einzige Stadt ausserhalb dieses Speckgürtels ist der Kantonshauptort Liestal mit knapp 15 000 Einwohnern.

Es gibt wenige schweizweit bekannte Baselbieter. Roger Federer gehört sicher dazu. Und die Duathletin und Triathletin Natascha Badmann. In der Musikszene bei der jüngeren Generation beliebt sind zwei aus Sissach stammende Musiker, nämlich DJ Antoine und der Popsänger Baschi, der viele seiner Songs im Baselbieter Dialekt singt. Besonders sein Fussball-Song «Bring en hei» machte ihn 2006 auch bei Sportfans bekannt.

Ausserhalb der Nordwestschweiz fallen bei der Frage nach einem bekannten Baselbieter mit nationaler oder internationaler Ausstrahlung vielleicht der Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler ein, vielleicht auch der Abenteurer General Johann August Sutter aus Rünenberg, der in Kalifornien Neu-Helvetien gründete und völlig verarmt starb. Zu nennen wäre aber auch der Flugpionier Oscar Bider aus Langenbruck, der 1913 als Erster die Alpen mit dem Flugzeug überquerte.

Politisch ist der Einfluss in Bern wohl eher gering. Das Baselbiet hat seit 1848 erst vier Mal einen Nationalratspräsidenten gestellt. Bezeichnend ist, dass diese Ehrenämter auf vier Parteien verteilt waren: Emil Frey von der FDP, Hans-Rudolf Nebiker von der SVP, Claude Janiak von der SP und Maya Graf von den Grünen. Diese politische Ausgewogenheit zeigt sich aktuell auch im fünfköpfigen Regierungsrat. Ihm gehören seit 2019 je ein Vertreter der fünf grössten Parteien im Kanton an: SP, SVP, FDP, Mitte, Grüne. Seit dem Bestehen des Bundesstaates hat das Baselbiet mit dem bereits erwähnten Emil Frey erst einmal einen Bundesrat gestellt und erst zweimal einen Ständeratspräsidenten: Martin Birmann 1884 und René Rhinow 1998/99.

Die vermeintliche politische Zurücksetzung des Baselbiets kümmert die Bevölkerung des Kantons wenig. Denn man hat, wie das Baselbieter Lied zeigt, einen Stolz auf seinen Kanton, seine grünen und dicht bewaldeten Jurahügel, die blühenden Kirschbäume im Frühling und die vielfältige Industrie. Einige der Betriebe sind weltweit bekannt, etwa Endress + Hauser, Ronda, Renata, Clariant, Ricola oder Keramik Laufen. Diese, im Verbund mit den grossen Basler Chemiefirmen mit Ablegern im Baselbiet sowie einem breit aufgestellten Gewerbe, bieten Zehntausende attraktiver Arbeitsplätze.

Nicht zu vergessen ist der Bereich Landwirtschaft. Ein Grossteil der jährlichen Kirschen- und Zwetschgenernte der Schweiz stammt aus dem Baselbiet. Hier werden übrigens – was ebenfalls viel zu wenig bekannt ist jenseits des Juras – auch gute Weine gekeltert, sei es in Muttenz, Sissach oder Maisprach.

MOBUTU UND DIE BURGUNDERSCHALE

Wenn ausländische Staatsgäste die Schweiz besuchen, lässt das Besuchsprogramm meist das Baselbiet aus. Nur einmal, in den Siebzigerjahren, kam es zu einem Staatsbesuch in Liestal. Der Präsident von Kongo (heute: Zaire) traf in den Siebzigerjahren zu einem halboffiziellen Staatsbesuch in Liestal ein. Hier wurde der Staatsgast aus Afrika mit allen Ehren empfangen. Zur Begrüssung wurde ihm Wein in der berühmten Burgunderschale dargereicht. Als wertvolles Beutegut kam in der Schlacht bei Nancy (1477) diese Burgunderschale, eine silberne, zum Teil vergoldete Schale Karls des Kühnen, nach Liestal. Sie ist heute im Dichter- und Stadtmuseum Liestal zu besichtigen. In der Meinung, dieses kostbare historische Stück sei ein Gastgeschenk, wollte Mobutu die Schale nicht mehr zurückgeben. Es kostete die Offiziellen der Stadt Liestal einige Überzeugungskraft, wieder in den Besitz der Burgunderschale zu gelangen. (thi.)

BASELLAND IN ZAHLEN

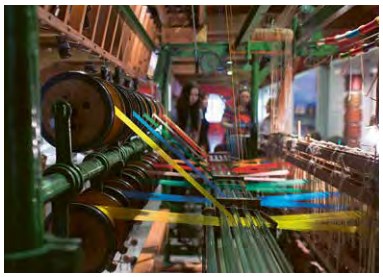
- Fläche: 517,67 km²
- Einwohner: rund 291 000
- Einwohnerdichte: 562 Einwohner/km²
- Ausländeranteil: 23,6 %
- Grösster Ort: Allschwil mit 21 374 Einwohnern
- Gemeinden: 86, davon 10 mit über 10 000 Einwohnern
- Orte mit historischem Stadtrecht: Laufen, Liestal, Waldenburg
- Höchster Punkt: Hinteri Egg, 1169 m
- Tiefster Punkt: Mündung der Birs bei Birsfelden, 246 m
- Parlament: 89 Sitze (SP 22, SVP 21, FDP 17, Grüne 14, Mitte 8, EVP 4, GLP 3)
- Regierungsrat: 5 Sitze (je 1 SP, SVP, FDP, Grüne, Mitte)
- Nachbarn: Basel Stadt, Aargau, Solothurn, Jura. Frankreich, Deutschland



2 Chienbäse, Liestal



2 Kantonsmuseum, Liestal



2 Museum Seidenband, Liestal

Die Menschen im Baselbiet haben ein grosses Herz

Barbara Saladin, Buchautorin



4 Region Wasserfallen

Der zweitjüngste Kanton der Schweiz



3 Wandern in Titterten



10 Schloss Zwingen, Laufental



9 Ruine Pfeffingen

Roger Federer
Natascha Badmann
DJ Antoine...

Die Ermitage ist der grösste englische Landschaftsparken der Schweiz *

ESAF Pratteln im Baselbiet 26.–28.8. 2022



11 Bluescht im Baselbiet



8 Ruine Homburg, Läufelfingen

7

*

2

Hauptort Liestal

11

10

9

Siebedupf

1

8

3

4

5



7 Radfahren im Weingebiet

6



5 Aussichtspunkt Belchenflue



1 Schloss Wildenstein, Bubendorf

1832 Gründung des Kantons



6 Solarbob Rodelbahn, Langenbruck

...alles Baselbieter

WIR VERPASSEN IHNEN EINE TRACHT LESESTOFF!

Das attraktive Kombi-Angebot für alle Brauchtum-Fans





19 Ausgaben SCHLUSSGANG
CHF 109.–
statt CHF 133.–

4 Ausgaben TYPISCH
CHF 48.–
statt CHF 60.–

Kombi-Jahresabo

19 Ausgaben SCHLUSSGANG + 4 Ausgaben TYPISCH

nur CHF 133.–
statt CHF 193.–

Jetzt bestellen und profitieren:

☎ 041 310 78 88 ✉ verlag@schlussgang.ch
↖ www.schlussgang.ch · www.typischmagazin.ch

«BASELLAND IST NICHT VORSTELLBAR OHNE BASEL, DESSEN HINTERLAND UND BAULANDRESERVE ES IST.»

ROGER BLUM, EMERITIERTER MEDIENWISSENSCHAFTER

Gut ausgebaute Wanderwege

Touristisch gehört das Baselbiet in der schweizweiten Wahrnehmung nicht zu den Topspots. Dabei verfügt der Landkanton über ein sehr attraktives, gut ausgebautes Wandernetz, das entlang des Rheins, der Birs oder der Ergolz oder auf die Jurahügel führt. Unterwegs laden heimelige Ausflugsbeizen zur Einkehr. Ein Ausflug mit der Wasserfallen-Seilbahn, von Reigoldswil auf die Wasserfallen, ist jederzeit ein lohnender Tages-ausflug. Oder: Wer weiss schon ausserhalb der Nordwestschweiz, dass es in Langenbruck eine Solarbobbahn mit einem spektakulären 540-Grad-Kreisel und einen Seilpark gibt? Für den Wintertourismus gibt es einige Skilifte und einige Loipen für Langläufer, allesamt im Oberbaselbiet gelegen.

Ausflüge ins Baselbiet bieten weitere vielfältige Möglichkeiten. Für Burgenfreunde gibt es zahlreiche Schlösser, Burgen oder gut erhaltene Burgruinen: Schloss Wildenstein bei Bubendorf etwa, das Schloss Angenstein bei Duggingen oder die Ruine Pfeffingen beispielsweise. Sogar zwei Wasserschlösser gibt es: das Wasserschloss in Zwingen; im Wasserschloss Bottmingen können sich Gourmets kulinarisch verwöhnen lassen.

Rebellisches Naturell der Baselbieter

«Baselland ist nicht vorstellbar ohne Basel, dessen Hinterland und Baulandreserve es ist», sagt der emeritierte Medienwissenschafter Roger Blum, der einige Jahre auch als freisinniger Landrat politisierte. Er sagt, dass sich das Baselbiet profilieren musste «in Abgrenzung zu Basel, lange als ‹Kanton auf Abruf›, heute als Staatswesen mit eigenem Selbstbewusstsein.» Für Blum ist klar: Die teils stotzige Landschaft, die Bräuche, die schmucken Dörfer und Kleinstädte, «seine durchmischte, innovative Bevölkerung und sein rebellischer Geist machen das Baselbiet zu einem schweizerischen Geheimtipp, den zu ergründen sich lohnt.»

Ähnlich sieht dies die Krimi- und Sachbuchautorin Barbara Saladin: «Jenseits des Jurabogens glauben viele, das Baselbiet sei bloss so was wie das Hinterland von Basel, aber der Kanton hat seinen eigenen Charakter und sein eigenes Gesicht.» Mit dem Tafel- und dem Kettenjura verfüge der Kanton Baselland über eine vielfältige Landschaft, die sich sowohl sanft als auch wild präsentiert – von lieblichen Baumgärten bis zu schroffen Felswänden. Und: «Die Menschen hier haben ein grosses Herz.»

Unter den Attraktionen nicht zu vergessen ist das Kantonsmuseum Liestal, das mit stets aktuellen Wechselausstellungen aufwartet, derzeit etwa mit der überaus anregenden Ausstellung zum Mitsingen. Sehenswert ist auch das Dichtermuseum Liestal. Wer auf den Spuren der Römer wandeln möchte, kommt in Augusta Raurica, das man sich mit dem Kanton Aargau teilt, auf seine Rechnung. Überhaupt teilt sich das Baselbiet vieles mit seinen Nachbarn. Aus dem Landkanton absolvieren Tausende ihre Ausbildung im Stadtkanton, ebenso pendeln täglich Tausende nach Basel zur Arbeit oder zum Studium. Pendlerströme gibt es aber auch Richtung Aargau und Solothurn, oder sogar nach Zürich und Bern.

Dass das Baselbiet nicht nur für Zuwanderer und Arbeitssuchende attraktiv ist, zeigt der Umstand, dass 1994 der frühere bernische Amtsbezirk Laufen nach einem längeren Entscheidungsprozess zum Kanton Baselland gestossen ist.

Mit Basel-Stadt verbindet die Baselbieter übrigens – und wenig erstaunlich – eine Art Hassliebe. Gerne nimmt man sich gegenseitig auf die Schippe. Das zeigt sich vor allem an der Fasnacht. Waren früher eher die «Zichcher» (Zürcher) und «Schwoobe» (Deutsche) Gegenstand fasnächtlichen Spottes in den Basler Cliquenkellern, so sind es seit einigen Jahren die Baselbieter. Ihnen wirft man etwa vor, die Infrastruktur der Stadt ausgiebig zu nutzen, ohne diese angemessen mitzufinanzieren. Das Baselbiet hat in all den Jahren zahlreiche Zuwanderer aus der ganzen Schweiz, aus Europa und von weiter her aufgenommen. Als gebürtige Städterin wurde Sabine Pegoraro sogar Baselbieter Regierungsrätin. «Imponiert haben mir dabei immer wieder die vielfältigen Traditionen, die mit viel Engagement gepflegt und aufrechterhalten werden», beschreibt sie ihre Eindrücke. Ein solches Engagement, davon können sich die Gäste am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest Ende August in Pratteln überzeugen, wird zum Erfolg dieses Grossanlassens führen.

* **Thomas Immoos (1953) ist im (damals) bernischen Laufental aufgewachsen. Er war unter anderem Redaktor in Laufen, Zug, Liestal und Neuhausen am Rheinfall. Seit 2008 ist er als freier Journalist für mehrere Printmedien tätig. Geschichte, Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport des Kantons Baselland interessieren ihn schon lange. Er gilt als hervorragender Kenner seiner Heimatregion.**

SCHLUSSGANG

SHOP

www.schlussgangshop.ch



Cleuson green CHF 150.–